

An den

Magistrat der  
Wissenschaftsstadt Darmstadt

Kreisausschuss des  
Landkreises Darmstadt-Dieburg

Verbandsvorstand des  
Sparkassenzweckverbandes Dieburg

Verwaltungsrat und den Vorstand der  
Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt

Verwaltungsrat und den Vorstand der  
Sparkasse Dieburg

11. Oktober 2024

**Stellungnahme gem. § 17 Abs. 1 Satz 2 Hessisches Sparkassengesetz (HSpG) zu dem Vorhaben der Bildung der Sparkasse Darmstadt und Dieburg im Wege der Aufnahme der Sparkasse Dieburg durch die Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt gem. § 17 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HSpG**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Sinne der in § 17 Abs. 1 Satz 2 HSpG vorgesehenen Stellungnahme teilen wir Ihnen gerne mit, dass der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die von den Organen der Sparkassen ausgehenden Überlegungen betreffend die Bildung einer künftigen Sparkasse Darmstadt und Dieburg im Wege der Aufnahme der Sparkasse Dieburg durch die Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt (nachfolgend: Sparkasse Darmstadt) in Verbindung mit einer vorgelagerten Neuordnung der Trägerschaft über den bestehenden Sparkassenzweckverband Dieburg im Ergebnis begrüßt.

Die Verbandsgeschäftsstelle hat die Prozesse der Prüfung der Vorteilhaftigkeit und der Vorbereitung der Entscheidung über die Vereinigung der beiden Sparkassen durch die Verwaltungsräte und die Vorstände der beiden Häuser eng begleitet. In der Sache ist aus unserer Sicht Folgendes festzuhalten:

In welchem Ausmaß die unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Träger der beiden Sparkassen, insbesondere aber auch die Bürgerinnen und Bürger sowie die in den Ge-

schäftsgebieten ansässigen Unternehmen aller Größenordnungen, Nutzen aus der Geschäftstätigkeit der Sparkassen ziehen können, wird auch aus unserer Sicht entscheidend durch die Leistungsfähigkeit der Institute bestimmt.

Um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, haben sich die beiden Sparkassen fortlaufend an die Anforderungen der jeweiligen Zeit angepasst. Sie haben sich insbesondere in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und sind solide, große bzw. mittelgroße Sparkassen in Südhessen. Die Überprüfung, welche Schritte jeweils sinnvoll bzw. geboten sind, um die Leistungsfähigkeit für ihre kommunalen Träger und insbesondere die Menschen und die Wirtschaft im Geschäftsgebiet weiter auszubauen, ist eine Daueraufgabe für die Sparkassen.

Die Geschäftsgebiete der beiden Sparkassen zählen zu den wirtschaftlich besonders starken Standorten und bilden einen Wirtschaftsraum mit großer Entwicklungsdynamik. Dies belegen ein hohes Erwerbspersonenpotenzial sowie die gesunde Mischung aus erfolgreichen kleinen und mittelständischen, aber auch großen, z. T. börsennotierten Unternehmen. Die Entwicklung der Geschäftsgebiete wird von den beiden Sparkassen proaktiv begleitet. Die Sparkassen haben in den letzten Jahren ihre Bilanzsummen durch originäres Kundengeschäft in ihrem Geschäftsgebiet erheblich ausgeweitet. Dieses Wachstum ist mit einer parallelen Entwicklung der Jahresergebnisse einhergegangen. Entsprechend sind beide Sparkassen in ihrem Geschäftsgebiet sehr erfolgreich und belegen in der Erfolgsspannenrechnung der hessischen Sparkassen Spitzenplätze.

Diese erfreuliche Entwicklung ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass sich bietende Gelegenheiten zur Optimierung der eigenen Strukturen jeweils beherzt ergriffen worden sind. Die Sparkassen sind damit grundsätzlich erfolgreich aufgestellt.

Zugleich ist aber auch festzustellen, dass die Möglichkeiten der weiteren Eigenoptimierung in der bestehenden Struktur weitgehend ausgeschöpft sind. Dies betrifft vor allem die Personalkostenquote, die Provisionserträge und die Wachstumsmöglichkeiten im großvolumigen Unternehmerkundensegment. Darüber hinaus sind signifikante Veränderungen im regionalen Umfeld der Sparkassen zu beobachten, die die weitere Entwicklung absehbar beeinflussen werden.

Zu nennen ist insoweit insbesondere die Bildung großer Institute im Bereich der Genossenschaftsbanken. Durch die Vereinigung der Volksbank Darmstadt - Südhessen mit der Mainzer Volksbank zur Volksbank Darmstadt Mainz ist ein Institut mit einer Bilanzsumme von rd. 14 Mrd. EUR entstanden. Damit ist neben der Frankfurter Volksbank, die durch weitere geplante Fusionen kurz davorsteht, zur größten Volksbank Deutschlands mit einer Bilanzsumme von rd. 25 Mrd. EUR zu werden, eine weitere große Volksbank in unmittelbarer Nähe der Sparkassen aktiv. Beide Institute sind deutlich größer als die Sparkassen Darmstadt und Dieburg. Mittlerweile ist spürbar, dass die beiden Volksbanken mit sehr günstigen Konditionen aus strategischen Gründen zielstrebig in den interessanten Marktbereich der beiden Sparkassen eindringen, um neue und attraktive Kunden zu gewinnen.

Wenngleich Größe für sich genommen kein Erfolgsfaktor ist, bleibt festzustellen, dass Größe in Verbindung mit einer umsichtigen Unternehmensführung und einer klaren Fokussierung auf die eigenen Aufgaben und Kernkompetenzen gerade in wirtschaftlich starken und aktiven Regionen für das Kreditinstitut und alle Stakeholder zusätzlichen Nutzen stiften kann.

Durch den strategischen Zusammenschluss der beiden eigenkapitalstarken Sparkassen Darmstadt und Dieburg zur Sparkasse Darmstadt und Dieburg könnte auch aus Sicht der

Verbandsgeschäftsstelle erreicht werden, dass die vereinigte Sparkasse weiter mit größeren Unternehmen in der Region insbesondere im Kreditbereich mitwachsen und die Hausbankfunktion absichern kann. Insbesondere die Begleitung großvolumiger Finanzierungen in Eigenregie ist durch die Vereinigung leichter darstellbar, da sich die Großkreditgrenze signifikant erhöht. Damit wappnet sich die Sparkasse Darmstadt und Dieburg für den Wettbewerb und sichert diesen zugleich ab. Zudem kann der Schritt den Wechsel der Hausbankverbindung in den Volksbankensektor ebenso vorbeugen wie negative Finanzierungs- und Standortentscheidungen zu Lasten des gemeinsamen Wirtschaftsraumes.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg, dessen Mitträgerschaft für die Sparkasse Darmstadt und dessen Mitgliedschaft im Sparkassenzweckverband Dieburg bereits heute eine enge Verbindung zwischen den beiden Sparkassen bewirkt, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die weiteren Mitgliedskommunen des Sparkassenzweckverbandes Dieburg verfügen auch nach Auffassung der Verbandsgeschäftsstelle über die Möglichkeit, in diesem Sinne durch die Vereinigung der von ihnen getragenen Sparkassen Darmstadt und Dieburg einen deutlichen Mehrwert zu generieren. Dies erscheint dabei möglich, ohne die bewährten Grundprinzipien des kommunalen Sparkassenwesens und die Nähe zum Kunden zu beeinträchtigen.

Die Bewertung der Vorstände der beiden Sparkassen, dass ein Verharren in den bisherigen Strukturen potentiell einen schleichenden Verlust an Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit bedeutet, der nicht auf das großvolumigere Kreditgeschäft begrenzt, sondern schrittweise potentiell alle Bereiche erfassen würde, ist aus Sicht der Verbandsgeschäftsstelle in dem gegebenen Umfeld in hohem Maße plausibel.

Ein proaktives Handeln aus einer Position der Stärke heraus lässt es auch gut vertretbar erscheinen, dass die Vereinigung mit Zusagen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Hinblick auf Standorte, Förderaktivitäten und Ausschüttungen verbunden werden soll. Zu begrüßen ist auch, dass die enge Verbindung zu den Städten und Gemeinden im Geschäftsgebiet durch die Bildung eines Kommunalbeirates abgesichert werden soll.

Die Grundlage für die Vereinigung stellt eine Neuordnung der Trägerschaft dar. Hierfür bietet der bestehende Sparkassenzweckverband Dieburg eine gute Grundlage. Es ist ein Ansatz vorstrukturiert, bei dem die Wissenschaftsstadt Darmstadt dem bestehenden Sparkassenzweckverband Dieburg beitrifft und der Landkreis Darmstadt-Dieburg, der bereits Mitglied ist, seine Mitträgerschaft für die bisherige Sparkasse Darmstadt dort einbringt. Die Satzung für den etwaigen Sparkassenzweckverband Darmstadt und Dieburg ist vorbereitet und dabei an die neuen Gegebenheiten angepasst. Dabei werden die bewährten Strukturen des Sparkassenzweckverbandes Dieburg aufgegriffen und fortentwickelt.

Wir wünschen allen Beteiligten weiterhin gute und konstruktive Beratungen in dieser für die beiden Sparkassen und ihre Träger wichtigen Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen  
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen  
In Vertretung



Stefan G. Reuß